



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. In- und Auswärtiger Preis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 29.

Welzheim, Dienstag den 21. Februar 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Ersatzgeschäft pro 1888.

Nach Mittheilung des K. Landwehrbezirkskommandos Gmünd findet voraussichtlich die Musterung und Loosung in der Zeit vom 14./17. April d. J. statt, worauf die Militärpflichtigen, die Angehörigen derselben und die Ortsvorsteher vorläufig aufmerksam gemacht werden.

Unter Bezugnahme auf §. 24 und 23 Ziff. 2 u. 3 der Ersatz-D. sind die Beteiligten zu beehren, daß jeder **Militärpflichtige in dem Aushebungsbezirk gestellungspflichtig und entsprechend zum Militärdienst heranzuziehen** ist, in welchem er seinen dauernden Aufenthaltsort oder in Ermangelung eines solchen seinen Wohnsitz hat.

Vergl. auch Welzheimer Bote Nro. 45 von 1880 und namentlich Min.-Amtsbl. 1878 S. 253.

Den 20. Febr. 1888. **K. Oberamt. Bellnagel.**

Welzheim.

#### Ueber die Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse

enthält die Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 §. 30 Regbl. v. 1875 Nro. 35 die nachstehenden Bestimmungen, welche die Ortsvorsteher zur Kenntniß der Militärpflichtigen 1886, 1887 u. 1888 sowie ihrer Angehörigen zu bringen haben.

1. Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
2. Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
  - a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
  - b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
  - c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge

derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

- d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
- e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handlungshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinn-gemäße Anwendung;
- f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeu-tenden Nachtheil erleiden würden;
- g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

3. Da eine verwilligte Zurückstellung nur auf **Ein Jahr** Gültigkeit hat, so sind etwaige Reklamationen von Angehörigen der Jahrgänge 1886 und 1887 neuer aufs Neue anzumelden und durch Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse zu begründen.

Der kurze Dienst der Trainfahrer darf nie Veranlassung werden, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationen als Trainfahrer auszuheben. **Gesuche um Entlassung** aus dem aktiven Dienst auf Reklamation finden nur Berücksichtigung, wenn die Reklationsgründe erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Formularien für Zurückstellungsanträge (A und B) sind bei Oberamt zu beziehen.

Vergl. insbesondere Min.-Amtsbl. 1876 Nro. 10. Den 20. Februar 1888. **K. Oberamt. Bellnagel.**

#### Württemberg.

§ Stuttgart, 19. Febr. Der Landtag wurde vertagt, nachdem beide Präsidenten in bewegten Ansprachen der Krankheit des Königs gedacht hatten. — Minister v. Mittnacht ist nach Florenz abgereist.

§ Stuttgart. Während der letzten Tage haben in Württemberg mehrere Arbeiter-Versammlungen stattgefunden, in denen das Alters- und Invalidenversorgungsgesetz für Arbeiter besprochen und folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die Versammlung pro-estiert mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter nach der gegebenen Vorlage. Dieselbe erblickt in den in der Vorlage vorgesehenen Unterstütz-

ungsfällen, welche auf ein ebenis niederes Maß der Lebenshaltung deutschen Arbeiters unter die Arbeiter aller übrigen Nationen, welche Schmach die Versammlung mit Entschiedenheit zurückweist. Die Versammlung erblickt ferner in der Vorlage ein Mittel um dem deutschen Arbeiter das Arbeitsbuch auf Umwegen aufzuhalten und denselben noch abhängiger vom Unternehmer zu machen, als seither es schon der Fall ist. Die Versammlung verlangte die volle Koalitionsfreiheit für alle deutschen Arbeiter und Einführung von Sozialreformen im Sinne des Arbeiterschutzes-Gesetzentwurfs der sozialistischen Reichstagsfraktion vom Jahre 1886.“

§ Heidenheim, 16. Februar. Wie die

Untersuchung wegen des angemeldeten Diebstahls von 3000 Mark bei einer Witwe in Geldensingen bis jetzt ergab scheint an der ganzen Sache nichts zu sein, und kein Diebstahl vorzuliegen. Die angeblich Bestohlene saß schon wegen Bettelerei, und auch der Sohn, 22 Jahre alt, lebt mit den gerichtlichen Behörden nicht auf dem besten Fuß; er hat die Absicht in nächster Zeit nach Amerika zu reisen, wozu ihm die nötigen Mittel zu gönnen wären.

§ Ein aus seinem bisherigen Dienst zurückgekehrter Bauernsohn von Dünnsbach wurde von seinem Vater wegen Geldverschwendung etwas hart angelassen. Der Sohn ging abends mit der Erklärung: Ihr seht mich heute zum letztenmal! auf und

davon, kaufte sich im nächsten Laden einen Strick und war und blieb seither verschwunden. Man streifte nach ihm, aber bisher vergeblich.

§ In Oberdorf bei Bopfingen stahl ein Handwerksbursche in einer Wirtschaft, als der Wirt das Zimmer auf einige Zeit verlassen hatte, eine aus einer Cigarrenschatel heraushängende goldene Kette mit der daran befindlichen Uhr. Als der Bursche die Wirtschaft dann verließ, war die Kette noch teilweise an ihm sichtbar, so daß es ein eben vorüberfahrender Mann gewahr wurde, der den Wirt alsbald darauf aufmerksam machte. Dieser sprang auf den Strolchen los, faßte ihn am Kragen und überbrachte ihn dem Schultheißenamt, wo man bei ihm auch den schon vor einigen Wochen vermißten Ortsstempel von Stimpfach, eine silberne Uhr, mehrere Papiere, auch einen Verfaßschein von einer silbernen Uhr aus Dinkelsbühl und mehrere goldene Ringe vorfand.

§ In Dürrwangen ertränkte sich im Mühlkanal der 80 Jahre alte Maurer Stingel.

### Deutschland.

— Berlin, 19. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo von heute Vormittag 10 Uhr; Die Wunde des Kronprinzen fährt fort, sich bei bestem Aussehen zu verkleinern. Fieber ist nicht vorhanden, der Husten wie gestern, doch machte sich etwas mehr Auswurf bemerklich. Der Appetit ist in Zunahme begriffen.

— Berlin, 19. Febr. Ein Telegramm des „Berl. Tagbl.“ aus San Remo von gestern Abend lautet: Die Aerzte sehen der Entwicklung der Krankheit während der nächsten acht, längstens vierzehn Tage mit großer Spannung entgegen. Eine Wendung zum Besseren oder Schlimmeren muß unbedingt in dieser Zeit eintreten. Auch die weitere Behandlung wird von dem Verlauf abhängen, den das örtliche Leiden innerhalb dieser Periode nehmen wird. Der Kronprinz hat während der letzten Woche unter der Unbehaglichkeit, die durch das Auswerfen des blutigen Schleimes verursacht wurde, mehr gelitten, als man bisher erfuhr. Mackenzie hat vom Kronprinzen u. der Kronprinzessin einen neuen schriftlichen Beweis ihres „vollkommenen Vertrauens“ empfangen.

† San Remo, 17. Nov. Die bei dem Kronprinzen vorgenommene Untersuchung des Kehlkopfes ergab eine erhebliche Besserung der Krankheit seit der Operation. Der Kronprinz hatte einen sehr guten Tag: der Husten hat abgenommen und ist nicht mehr so häufig. Von Bronchitis ist kein Anzeichen vorhanden.

† San Remo, 18. Febr. Der Kronprinz hat die Nacht gut verbracht, das Allgemeinbefinden ist ebenfalls besser. Mackenzie's Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

— Zabern, 17. Febr. Jäger Kaufmann, bekannt durch die Grenzaffaire von Bexincourt ist vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

### Ausland.

† Paris 16. Febr. Der „Figaro“ bringt einen gegenüber der allgemeinen Hetzerei überaus wohlthuenden Artikel aus der Feder des Nationalökonom Rieffel, worin nachgewiesen wird, daß selbst ein siegreicher Krieg für Frankreich nur eine Quelle namenlosen Glends bezüglich der Freiheit und des Wohlstandes der unteren Klassen, wie die Ursache nicht abzusehender

neuer Kriege sein werde. Allein richtig sei das Begraben des Hasses, dann würde sich die Frage „Elsaß-Lothringen“ von selbst arrangieren.

### Verschiedenes.

— In Köln hatte ein Postbote jüngst einem Arbeiter eine Zeugenladung zuzustellen. Er traf denselben nicht an, und gab deshalb die Ladung einer im selben Hause wohnenden Frau, welche versprach, sie dem Manne prompt zu behändigen. In der Postzustellungsurkunde notierte der Postbote: „Dem Adressaten selbst übergeben.“ In dem betreffenden Termine fehlte der Zeuge; er hatte die Ladung nicht bekommen. Am 10. ds. stand nun der Postbote vor der Strafkammer, der falschen Beurkundung angeklagt. Das Gericht faßte die Sache von der mildesten Seite auf und verurteilte ihn zu der geringst zulässigen Strafe von 1 Monat Gefängnis.

\* Von einem hohen Schmerzensgeld wird aus Nordamerika berichtet: Die bekannte Schauspielerin Fanny Janauschel erhielt von dem Bundeskreisgerichte in Providence in einer von ihr gegen den Hotebesitzer G. Bull angestellten Klage den Betrag von 12 000 Dollars als Schadenersatz zuerkannt. Frau Janauschel war in dem Hotel des Verklagten die Treppe hinuntergefallen und hatte einige Verletzungen davongetragen.

\* Eine Klostergeschichte macht gegenwärtig in Spanien großes Aufsehen. In Vigno ging ein Mädchen aus reicher Familie, Namens Manuela Paz Leis, als Novize in das Kloster de la Encarnanza, um Nonne zu werden. Der Vater gab seine Einwilligung nicht dazu und verlangte seine minderjährige und zudem fränkliche Tochter zurück. Die Strenge des Noviziats machte die Tochter kränklich und der Klosterarzt, sowie zwei andere Aerzte waren der Ansicht, daß sie austreten müsse, wenn sie gesund werden wolle. Das fromme, von ihrer Umgebung ganz eingenommene Mädchen, dem schon einige Erbschaften zugefallen waren, wollte von einem Austritt nichts wissen und die Oberin des Klosters natürlich auch nicht. Der Vater wandte sich an den Bischof von Tuy, aber umsonst, obgleich dieser anerkannte, daß er ein Recht habe, seine minderjährige Tochter zurückzuverlangen. Jetzt wa dte sich der Vater an die Behörden, die ihm endlich nach langem Zögern die Vollmacht gaben, ins Kloster zu dringen und seine Tochter zu holen. Inzwischen hatte aber der Bischof der Oberin die Erlaubnis gegeben, der Minderjährigen noch vor Vollendung des Noviziats die Gelübde abzunehmen. An dem Tage, wo der Vater kommen sollte, wurde seine Tochter Morgens früh 6 Uhr Nonne, und als der Vater mit den Behörden kam, konnten sie nur ein Protokoll aufnehmen und mußten vor der vollzogenen Thatsache das Feld räumen. Acht Tage darauf starb die Nonne und das Kloster ist ihr lachender Erbe. Der Ministerrat hat diese Angelegenheit dem Staatsrat zur Aburteilung überwiesen, und es scheint, als ob sie dem Bischof von Tuy einen Verweis zu erteilen beabsichtige.

\* Ein furchtbares Verbrechen ist am letzten Dienstag in der nicht weit von Paris gelegenen Stadt Joigny verübt worden. Verbrechen, die bis jetzt unentdeckt geblieben, haben daselbst einen Uhrmacher Namens Betard ermordet und in Stücke geschnitten. Die schrecklich verstümmelten Gliedmaßen, die mit Hilfe einer feinen Säge und scharfem Messer vom Körper getrennt waren, mußten einem aus der Nonne, welche Joigny durch-

fließt herausgefischt werden. Der ermordete Betard war ein Mann von sehr unmoralischem Lebenswandel. Obgleich bereits 55 Jahre alt, sah man ihn fast täglich mit den lüderlichen Dirnen der Stadt zusammen, die ihn in seinem schmutzigen Laden zu besuchen pflegten und mit denen er auch Geschäftsbeziehungen hatte, da er außer der Reparatur von Uhren auch das ehrenwerte Gewerbe eines Wucherers betrieb. Betard war von seiner Frau geschieden und auch seine zwei Kinder lebten getrennt von ihm und besuchten ihn selten. Er besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen, das er in barem Gelde in einer Kassette bei sich aufbewahrte. Er pflegte prahlerisch dieselbe vor seinen Kunden und Kundinnen zu öffnen und die blinkenden Goldstücke durch seine Hand gleiten zu lassen. Man nimmt an, daß eine dieser Dirnen, mit denen Betard verkehrte und von der man zärtliche Briefe ohne Unterschrift in seinem Zimmer wie in seinem völlig ausgeplünderten Laden gefunden, ihn mit sich gelockt und mit Hilfe von Pariser Zuhaltern ermordet hat. Der Polizeipräsident hat seine gewichtigsten Agenten aufgeboten, um alle verdächtigen Lokale, in denen dieses Gefindel zu verkehren pflegt, zu durchsuchen. Andererseits stellt man Nachforschungen nach einem Streichholzändler an, der vor kurzem Joigny verlassen und mit dessen Frau Betard in intimen Beziehungen gestanden. Zur Zeit wird außer dem Mörder Betards noch ein anderer Verbrecher von der Pariser Polizei eifrig gesucht, der zwar noch keinen Mord, dafür aber desto zahlreichere Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen hat. Derselbe ist der Polizei mit Namen bekannt. Es ist ein Mann, dessen Bruder der Chef des Ministeriums ist und in der Pariser Welt eine große Rolle gespielt hat. Er hat sich jetzt, nachdem er sein väterliches Erbeil im Betrage von über 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Frks. durchgebracht, an die Spitze einer Einbrecherbande gestellt, die besonders die Wohnungen der im Quartier Monceau und in den Champs Elyées domizilierten Koketten ausplündert. Dieser noble Einbrecher hat sich vor kurzem den Spaß gemacht, der Redaktion des „Figaro“ durch einen Dienstmann eine sorgfältig eingehüllte Kutschachtel übermitteln zu lassen, in der sich verschiedene zerbrochene Schmuckgegenstände befanden, die, wie der Besondere in einem beigelegten Briefe erklärt, für ihn von keinem Werte seien.

### Man sieht, wie vorsichtig man

sein muß! Regensburg. Hochgeehrtester Herr! Nachdem ich Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen aus der Apotheke bezogen, muß ich Ihnen mitteilen, daß dies ein Mittel ist, welches meine Frau von großer Schwermut und langwieriger Krankheit befreit hat. Hunderte von Mark hat die Krankheit meiner Frau schon gekostet und seit 1873 leidet sie schon an einem chronischen Magenleiden, welches als unheilbar erklärt wurde. Schon öfters gebrauchte ich die sog. Schweizerpillen, jedoch ich bekam offenbar gefälschte, die nicht geholfen haben. Seit 3 Monaten aber gebrauchte ich die ächten Schweizerpillen, mit dem Namenszug Rich. Brandt (erhältlich a Schachtel N. 1 in den Apotheken) und schon beim Gebrauche der ersten Schachtel fühlte meine Frau Besserung, und jetzt ist sie vollständig gesund und ihre Krankheit beseitigt, wofür ich Ihnen den größt'n Dank schuldig bin. Ihr ergebenster Altendorf r. l. Regierungsbote.

# Erzählung.

## Die kleine Hand

oder

### Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und wer ist nun der Mörder, und wie wird man ihn seiner Schuld überführen können?“ frug sie nach einem längeren Schweigen.

„Der Mörder,“ entgegnete Rudolf drohend, „wird mir auf dieser Stelle seine That freiwillig gestehen oder ich rufe seinen Namen laut auf die Straße hinab.“

Mit diesen Worten schloß er die Thüre ab und nahm den Schlüssel in Verwahrung.

Entsetzt sah das junge Weib diesem Beginnen ihres Stiefsohnes zu, der mit entschlossenem Schritt ans Fenster ging, um es aufzureißen.

„Rudolf!“ schrie sie auf und rang die Hände. Ihr Antlitz war bleich wie Wachs.

Betroffen von diesem Ausschrei namenloser Seelenangst, hielt Rudolf inne.

„Es ist meine heilige Pflicht,“ jagte er, „die Mörderin meiner Mutter zu entlarven und dem Unschuldigen, der an ihrer Stelle büßen sollte, wieder zur Freiheit und zu seinem ehrlichen Namen zu verhelfen. Unterließe ich dies, so würde ich mich eines doppelten Verbrechens schuldig machen. Ich kann nicht anders.“

„Rudolf!“ entwandt es sich abermals markerschütternd ihrer gequälten Brust und im nächsten Augenblick sah er Floras stolze Gestalt zu seinen Füßen liegen.

„Rudolf, was ich that, geschah aus Liebe zu Dir,“ beschwor sie ihn. „Die Nachsicht führte meine Hand, aber Du warst der Preis. Ich habe die Lieb: nicht gekannt, bis ich Dich kennen lernte. Und kaum hatte ich das neu gefundene Glück gefaßt, da sollte es auch schon hoffnungslos

zerstört werden. Deine Mutter drohte mit Deiner Enterbung, ich sollte dieses Haus verlassen, sie verletzte mich tödtlich, sie schnitt uns die Zukunft ab. Da geriet ich auf den Ausweg, der meine Nachsicht kühlte und uns zugleich die Bahn brach. Die Umstände begünstigten seine Ausführung und ich schritt zur That. Aber ich sollte die Frucht der blutigen Saat nicht genießen. Ich hörte mit tiefinnerstem Erbeben Dein Urteil über den Mörder Deiner Mutter, nach dessen Blute Dich verlangte. Ich sah Deinen Schmerz an ihrem Grabe und kühlte die ganze Schwere des Verlustes, den ich Dir zugefügt hatte. Ich hatte Dich besitz nehmen wollen, und nun hatte mich das Mittel, dessen ich mich hierzu bediente, Deiner unwert gemacht. Hierzu kam der Verdacht, der sich bereits auf mich zu lenken drohete. Ich mußte ihn im Keime ersticken, und ich that's, indem ich den Geliebten verleugnete und den Vater nahm, denn niemand hätte behaupten können, daß ich auf seine Wittwenschaft spekuliert habe. Rudolf! halte mich nicht für feig. Ich fürchte nicht den Tod, aber ich fürchte Gericht und Kerker, ich hasse und verabscheue die Menge, für die meine letzte Stunde ein Schauspiel bieten würde, das ich ihr mißgönne. Du aber willst, daß ihr dieses Schauspiel nicht entgehe. Du willst mich dem Henker überliefern, Du willst, daß mein Haupt auf dem Blutgerüst falle Rudolf! willst Du Erbarmen mit mir haben, so löte mich auf der Stelle, auf der ich zu Deinen Füßen liege!“

Rudolfs Blick fiel auf den unvergleichlichen Hals dieses schönen Weibes, welches er einst wonnetrunken an sein stürmisch klopfendes Herz gedrückt hatte. Er bedeckte seine Augen mit den Händen und wankte schauend zurück.

Er erbeite in seinem tiefsten Innern vor der Macht, die ihm über Leben und Tod dieses Weibes gegeben war. In seiner Hand ruhte es, ihren Jammer zu lösen oder sie zu vernichten. Gab es keinen Ausweg aus diesem furchtbaren Kampfe zwischen

Mitleid und Pflicht? Eben ließ die Stubenuhr neun dumpfe Schläge ertönen. Er tauschte denselben und sah aufs Zifferblatt, da kam ihm ein Gedanke.

„Noch weiß es niemand, was Randler mir vertraut hat,“ sagte er in gedämpftem Tone, „als ich ihn verließ, vermirrte sich bereits sein Geist, ich bin der alleinige Herr des Geheimnisses. Ich will schweigen bis morgen früh und lasse Dir Zeit zur Flucht, wenn Du vorher ein schriftliches Geständnis Deiner Schuld in meine Hände giebst. Das ist alles, was ich für Dich thun kann. Ich gebe Dir einen Vorsprung von einer Nacht. Morgen früh trage ich Dein Geständnis ans Gericht und der Telegraph wird Dich nach allen Windrichtungen verfolgen. Ob Du entkommst oder nicht, ist Deine Sache. Nur wenn Du den nächsten Eisenbahnzug benutzt, hat Deine Flucht Aussicht auf Gelingen, denn vor morgen früh kommt kein anderer. Es bleibt Dir wenig Zeit, Dein Geständnis niederzuschreiben und den Zug zu erreichen. Doch will ich noch das Aeußerste für Dich thun und Dich auf dem kürzesten Wege über den See nach dem Bahnhofs rudern.“

Flora hatte während seiner Rede langsam das Antlitz zu ihm erhoben. Als er schwieg, richtete sie sich vom Boden auf. In ihren Mienen drückte sich Entschlossenheit aus; sie ging festen Schrittes nach dem Schreibsekretär, öffnete ihn, nahm ein Blatt Papier und setzte sich zum Schreiben hin. Als sie fertig war, überreichte sie ihm schweigend das beschriebene Blatt und trat ans Fenster, ihm den Rücken wendend, während er das Geständnis ihres Verbrechens las. Er schauderte mehrmals zusammen und holte tief und schwer Athem, als er zu Ende gelesen hatte. Dann brach er das Blatt mit bebender Hand zusammen und schloß es in den Sekretär.

„Mache Dich fertig,“ sagte er kalt, „an der Treppe, die vom Garten nach dem See hinabührt, will ich Dich treffen.“

Er entriegelte die Thüre und verließ das Zimmer. (Fortf. folgt.)

Rudersberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 24. ds. Mts., (Matthiasfeiertag) Mittags 1 Uhr kommen aus den hiesigen — meist an der Kaisersbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindevaldungen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

130 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 880 Rm. Nadelholzprügel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß der Waldschütze am Verkaufstage von morgens 9 Uhr an am Weaweiser beim Königsbrunnhof zum Vorzeigen des Holzes parat ist.

Abfuhr sehr günstig, deshalb gute Kaufsgelegenheit; insbesondere für Auswärtige.

Den 15. Februar 1888.

Schultheißenamt.

## Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

## Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt. Dorchert & Schmied in Kaufbeuren.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Untertzerische Buchdruckerei.

## Der Gesangskomiker.

Ausgewählte Complets, Duette, Solo scenen zc. mit Pianoforte-Begleitung.

21 Bände (Band 18—21 neu)

a Band 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis und franko.

## Bademeccum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten.

Von Max Trausil.

Preis 1 Mk. 20 Pf.

## Die besten Deklamationen und komische Vorträge

für frohe Menschenkreise.

9. Aufl. Preis 1 Mk. 50 Pf.

## Die Baurednerkunst.

Von Gustav Lund.

Mit Illustrationen. Preis 50 Pf. Leipzig C. A. Koch's Verlag.

Die

## Geschichte Welzheims

und des

## Welzheimer Waldes

per Stück 25 Pfennig

ist zu haben in der

U. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Kropf. Halsanschwellung.

Ohne Berufsstörung und mit unschädlichen Mitteln befreite mich Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus von einem größeren Kropfe. Neuenburg a. Rh. Sept. 1887. Johann Geiger. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

## Feiles Anwesen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, auf hiesigem Plage ein kleines Anwesen zu verkaufen, bestehend in Haus- und Gemüsegarten, schönes Baumstück und gutem Acker, ersteres ist in jeder Beziehung praktisch, sowie zur Defonomie eingerichtet.

Liebhaber hiezu wollen sich wenden an den Beauftragten

Rudersberg.

C. G. Köhl,  
Schlosser.

## Frankfurter Goldkurs

vom 17. Februar 1888

20-Frankenstücke . . . . .	16	14	17
Englische Sovereigns . . . . .	12	29	34
Dollars in Gold . . . . .	4	18	20
Dufaten . . . . .	9	54	59
Russische Imperiales . . . . .	16	67	72

## L o r d.

Wir haben die Freude, daß nächsten Freitag (am Matthiasfeiertag)

### Herr Eduard Elben

abends 4 Uhr im Saale der „Harmonie“ einen Vortrag über den **Evangelischen Bund** halten wird.

Da es dem einen und andern, dem unsre theure Evangelische Kirche am Herzen liegt, erwünscht sein dürfte, über den Zweck des Evangelischen Bundes Näheres zu erfahren, so richten wir an die Freunde in unserem Bezirk die Einladung, theils selbst zu kommen, theils auch andere aufzufordern, an der Versammlung teilzunehmen.

Im Namen des Pfarrgemeinderats:  
Stadtpfarrer **Wurm.**

Meine neuingerichtete

## Homöopathische Zentralapotheke

empfehle ich den Freunden und Anhängern der Homöopathie auf's Beste. Praktische homöopathische Haus- und Taschenapotheken in verschiedener Größe

Obere Apotheke von **G. Müller, vorm. J. Wörthle, Gmünd.**

Welzheim im Februar 1888.

Bei **Bestellungen** im Laufe dieses Monats liefert sämtliche Sorten

## Kunstdünger

zur Frühjahrsausaat, Rüben- und Wiesendüngung zu Fabrikpreisen franco hier  
**Seifensieder Munz.**

## Tapetenmusterarten

in den neuesten Dessins sind wieder angekommen und halte ich solche (schon von 18 Pfennig an per Stück) bestens empfohlen.

**Gg. Segel, Maler.**

M u r r h a r d t.

## Ia Einwebgarn, rotfärbt,

empfehle ich à 70 & p. Pfd., sowie

## alle Sorten baumwollene Strickgarne

**F. A. Seeger.**

S c h w ä b. G m ü n d.

In meiner

## Dreher- & Schreinerei

werden noch einige **Lehrlinge** bei Zähr. Lehrzeit mit freier Kost und Logis ohne Lehrgeld angenommen.

Holzwarenfabrik **W. Lindenmayer.**

## Viel Geld

ist zu verdienen durch den Verkauf meiner **Poststempel**. Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht.

**Luis Wolf, Hannover, Escherstr.**  
Preisliste gratis. Illust. Spezialkatalog 50 Pfennig.

## Emser Pastillen

in plompierten Schachteln **Emser Catarrh-Pasten** in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei **W. Bilfinger Apotheke.**

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

## Epilepsie (Fallsucht),

Kranke und Nervenleiden etc. heile, selbst in veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen. Auch bei ebl. Gehirntumoren, mehr als 20jähr. Erfolge ohne Rückfälle bis heute.

Spezialist: **D. Mahler, Nynegea b. Cleve.**

Herrn **J. Mahler.**

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen tausend Dank auszusprechen, daß ich durch Ihre Heilmittel von der **Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe** vor mehreren Jahren gründlich geheilt bin, wohingegen alle sonstigen Mittel nichts halfen.

Obgleich ich ein Arzt gebraucht habe, doch ohne Erfolg geblieben und täglich 10-12 Mal unter diesem Uebel schwer darnieder liegen mußte, bis ich Ihre Hilfe durch wunderbaren Zufall in Anspruch nahm und nach 3 Tagen die vollständige Gesundheit erlangte u. habe ich seit 1863 bis heute keine Spur von dem Uebel bemerkt, vielmehr bin ich stark und gesund und werde Sie, wo es Not thut, bestens empfehlen und zeichne unter

Hochachtung  
Delvesiet bei Scheeßel, den 19. Aug. 1884  
Frau **Lidemann, Hofbesitzerin.**

## HAZARD

Roman von **Natalie Eschsrath**  
Verf. von „**Polnisch Blut**“ u. „**Gänseleier**“  
erscheint in den „**Illustrierten Blättern**“, der billigsten illustrierten Wochenchrift im Format der Gartenlaube.  
(Verlag von **Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.**)  
Preis pro Quartal nur **1 Mark.**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

## Postkarten

werden sauber und billig angefertigt  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

## Inzipienten-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt in seine Kanzlei einen geordneten jungen Mann mit guter Schulbildung auf, welcher eine zweijährige Lehrzeit durchzumachen hätte.

Kost und Wohnung wird nicht gereicht.

Den 10. Februar 1888.

Oberamtmann **Bellnagel.**

W e l z h e i m.

## Anlehensgesuch.



Gegen gute unterpfändliche Sicherheit sucht für einen pünktlichen Zinszähler **1200 Mark** aufzunehmen

Stadtschultheiß **G. Wenzel.**

Vorderhundsberg.

Am **Matthiasfeiertag den 24. d. M.** vormittags 9 Uhr

veraffordiert die hiesige Ortsgemeinde das **Berkleinern v. 25 Mtr.**

## harten Steinen

in der Wohnung des **Michael Knödler**, wozu Affordslustige freundlich eingeladen sind.

## Wein-Empfehlung.

### Alten Rotwein,

1 Liter von 50, 60, 70, 80 & bis 1 M.,

### Alten Weißwein

1 Liter von 70 Pf bis 1 Mark 20 Pf.,

### neue Weine,

1 Liter von 40-60 Pfennig empfiehlt **G. Daimler** a. Bahnhof

Aufträge und Bestellungen nimmt gerne entgegen u. besorgt **Die Redaktion.**

M u r r h a r d t.

Ungefähr 50 Zentner

## Heu und Ohmd

hat zu verkaufen **Fr. Horn.**

W e l z h e i m.

## Glas- & Porzellanwaren

sowie alle Sorten

## Cylinder

empfehle billigst

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

### Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

halb Kilo süße Butter	1 M. 15 Pf.	1 Kil. Rindfleisch 55 Pf.
„ Kilo saure Butter	1 M. 10 Pf.	„ Al. Schwein est. 65 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch 55 Pf.
„ Kilo Schweinschm.	65 Pfennig.	1 Gans 4 M. 50 Pf.
1 Liter Milch 16 Pf.	10 frische Eier 70 Pf.	1 Ente 2 M. 40 Pf.
halb Kilo Weißbrod 13 Pf.	„ Kilo Halbweißbrod 12 Pfennig.	1 Huhn 1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schwarzbrod 10 Pfennig.	1 Paar Weiden wiegen 80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Kartoffeln 3 M. — bis 3 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl No. 0 21 Pfennig.	„ Kilo Mehl No. 1 19 Pfennig.	50 Kilo Weichhorn 8 M. 50 Pf.
„ Kilo Erbsen 18 Pf.	„ Kilo Linsen 26 Pf.	50 Kilo Weiden 10 Mark.
„ Kilo Bohnen 18 Pf.	„ Kilo Hülsenfleisch 66 Pfennig.	50 Kilo Haber 7 M. 20 Pf. bis 7 M. 50 Pf.
		50 Kilo Heu 3 M. 60 bis 4 M. 10 Pf.
		50 Kilo Stroh 2 M. 80 bis 3 M. — Pf.
		1 R.-M. Buchenholz 11 Mark 50 Pf.
		1 R.-M. Birkenholz 10 Mark — Pf.
		1 R.-M. Tannenholz 9 Mark 50 Pf.